

Ebeling, Johann Justus: Die grüne Saaten (1747)

1 Des Schöpfers weise Wundermacht, die
allenthalben da zu sehen,
2 Wohin wir nur das Augenlicht, auf die-
3 Erblikt man mit Verwunderung auf ei-
4 Da sich der Hofnung Seegensbild, die grüne Saat
5 Das Herze wird darob vergnügt, die Augen wer-
6 Wenn man der Aekker frisches Grün, in einer Ebe-
7 Zuerst, wenn jedes Korn gekeimmt, bricht die ge-
8 Und steigt mit seinem grünen Blat, wie eine klei-
9 Die Saat die immer dichter wird, bedekt den schrof-
10 Wir sehn im wachsendem Gedein sie täglich immer
11 Bis sie der Mutter schwarzen Schoos, mit grünen
12 Die hin und wieder sind verbrämmt, und allent-
13 Mit gelber Blumen hellen Gold. Und wenn dar-
14 Sieht man ein grün gespanntes Tuch, mit vielen
15 Jemehr das Auge darauf schaut, jemehr bewundert
16 Jemehr der Geist es überdenkt, jemehr vergnüget
17 Daraus die frohe Hofnung keimmt, daß uns in
18 Des Schöpfers weise Macht und Güt, werd un-
19 Die Saat die immer grösser wird, die Sonne, Thau
20 Die breitet sich nun weiter aus, und wird ein Zun-
21 Und wenn die Luft dieselbe regt; so deucht mir daß
22 Mit lauter Zungen angefüllt, zu
23 Des Schöpfers würkend Allmachts-Wort,
das Saamenkörner fruchtbar macht,
Hat uns nunmehro aus der Erd, als unsern
Schooß herfürgebracht;
Wir haben nun das Feld bedekt, mit einen
grünen Hofnungskleide,
Und geben dem der uns beschaut, die ange-
nehmste Augenweide,
So macht der Schöpfer der Natur, der
seine Kreaturen schmükt,

24 Er hat euch seine Wundergüt, in alle Sin-
nen eingedrückt
Anjezo könt ihr solche sehn, in kurzen kön-
net ihr sie schmekken,
O! Menschen last euch nur dadurch, zu eu-
res Gebers Ruhm erwekken!

25 D
26 D
27 D
28 D
29 D
30 D
31 D

(Textopus: Die grüne Saaten. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/13>)